



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung,
Bauwesen und Kommunen

Ausschussdrucksache 20(24)261-B

Datum: 19.06.2024

Stellungnahme des SV Prof. Dr. Robin Kähler (IAKS Deutschland e. V.)
zum Fachgespräch am 26. Juni 2024
zum Thema „Sportstätten und Stadtentwicklung“

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

An die Vorsitzende des Bauausschusses
 im Deutschen Bundestag
 Sandra Weeser, MdB
 Platz der Republik 1
 11011 Berlin

Kontakt	Telefon	E-Mail	Datum
Prof. Dr. Robin Kähler	0171 6872915	kaehler.deutschland@iaks.sport	19.06.2024

Öffentliches Fachgespräch des Bauausschusses zum Thema „Sportstätten und Stadtentwicklung“ am 26. Juni 2024

1. Vorbemerkung zur IAKS Deutschland

Die Internationale Vereinigung Sportstätten und Freizeitanlagen, IAKS Deutschland, ist der einzige überparteiliche, neutrale, deutsche Verband von Mitgliedern aus der Wirtschaft, der Architektur, den Kommunen, Hochschulen und anderen Einrichtungen in Deutschland, die die Planung, den Bau, den Betrieb, die Nutzung und Weiterentwicklung von Sportstätten, -räumen, Bewegungsräumen und Freizeitanlagen zum Ziel hat. Die IAKS ist eine weltweite Vereinigung und beim IOC akkreditiert.

2. Grundsätzliche Bemerkungen zur Bedeutung von Sportstätten für die Menschen in der Stadt

Bewegungsräume sind Lebensräume für den Menschen in der Stadt

Sport und Bewegung haben für das Leben der meisten Menschen in Deutschland eine sehr große Bedeutung für ihre Gesundheit, Bildung, Gemeinschaft, Integration, Leistungsfähigkeit u.v.m. Sportstätten und Bewegungsräume sind aus der Sicht des Menschen daher *Lebensräume*. Sie sind für ihr Leben unverzichtbar. Ohne Raum gäbe es keinen Sport. Das Ziel einer Sportstättenentwicklung ist daher, möglichst allen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland die Möglichkeit, sportlich aktiv zu sein, zu eröffnen. Die Vielfalt der Sportbedürfnisse der Menschen verlangt nach vielfältigen Sportstätten und Bewegungsräumen. Zukünftig müssen daher, zusätzlich zu der bisher eindimensionalen, standardisierten Sportstätte, multicodierte, vielseitig nutzbare Sport- und Bewegungsräume in der Stadt vorgehalten werden. Die derzeitige und zukünftige Sportstättenplanung steht vor der Herausforderung, diese neue Vielfalt in die Stadtentwicklung zu integrieren. Stadtentwicklung und Sportstättenentwicklung gehören daher zusammen gedacht. Im ländlichen Raum stellt sich das Sportverhalten anders dar als in den Ballungsräumen. Die Bevölkerung wahrt ihre Dorfradition mit den gewachsenen Sportvereinen und Sportarten. Daher ist auch das Interesse, tradierte Sportangebote wie Fußball, Tennis, Sportschießen, zu verändern oder neue aufzunehmen, geringer als in den Städten. Die aufgeschlossene Jugend findet bei den Dorfvereinen kaum moderne, trendorientierte Sportarten. Sie wünschen sich daher Sporträume für informelle Sportarten wie Skaten, Stunt scooter, Outdoorfitness, Bike-Sportarten, Parkour und Slacklining. Unsere Erfahrungen zeigen auch, dass die

Sportstätten-situation in sozial segregierten Stadtteilen, oftmals mit einem hohen Bevölkerungsanteil von Menschen aus dem Ausland oder Migrationsgeschichte, sich deutlich schlechter darstellt. Städte sollten hier insbesondere die Herstellung gleicher Lebensverhältnisse fokussieren und bedarfsgerechte Sport und Bewegungsangebote bereitstellen.

Zu dem vorgelegten Fragenkatalog nehmen wir im Folgenden Stellung, soweit uns hierzu Fakten vorliegen und wir aus der Erfahrung etwas beitragen können.

3. Wie hoch ist der Investitionsbedarf in den Bestand?

Gesamtinvestition

Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus lag im Jahr 2022 bei rund 27,4 Mrd. €. Das entspricht 11% bzw. 3,3 Mrd. € mehr als im Jahr 2010, was zu großen Teilen auf Preissteigerungen im Bausektor, oder auf gestiegene Inflation und nicht auf ein „mehr“ an Sportstätten zurückzuführen ist. Die Gesamtausgaben verteilen sich zu 41% auf Betriebskosten (inklusive Instandhaltung), 32% auf Bauinvestitionen, 24% auf Personalkosten und 3% auf Ausrüstungsinvestitionen. Circa 100.000 Beschäftigte sind der Sportstättenbranche zuzuordnen. Die Entwicklung der Gesamtinvestitionen ist besonders stark getrieben durch den Betrieb der Sportstätten und Personalkosten, weniger durch die Kosten für den Neubau an sich.

Sanierungsbedarf

Die bundesdeutschen Kommunen und Sportorganisationen sehen einen hohen Bedarf an Sanierungen und Modernisierungen. Im Vergleich der Sportstättentypen wird der bauliche Zustand bei den Bädern von diesen als am schlechtesten bewertet, gefolgt von den Sportaußenanlagen und den Sporthallen. Kommunale Sportentwicklungsplanungen zeigen, dass die Sanierungstatbestände in den Kommunen zwar sehr unterschiedlich sind. Im Bund muss man aber davon ausgehen, dass durchschnittlich bis zu 50% der kommunalen Sportstätten zu sanieren und zu modernisieren sind. Die genaue Summe des Investitionsrückstandes wurde in verschiedenen Publikationen (DOSB, 2018, KfW, 2023) durch Hochrechnungen versucht zu ermitteln. Die Zahlen in den Erhebungen unterscheiden sich allerdings erheblich. Das liegt an den länderspezifischen Erhebungs- und Bewertungspraktiken. Aus Sicht der Experten (Grundlagen des Entwicklungsplan Sport der Bundesregierung, 2024) beziffert sich die Sanierungssumme im 2-stelligen Milliardenbereich.

4. Wie groß ist der Bedarf an neuen Sportstätten?

Investitionsbedarf

Der Investitionsbedarf einer Kommune richtet sich nach deren finanziellen, räumlichen, politischen und sportbezogenen Rahmenbedingungen. Eine kürzlich stattgefundene Blitzumfrage (difu, 2024) bei 150 bundesdeutschen Kommunen hat gezeigt, dass diese, in der Rangfolge,

- Zusatzbedarfe, Umbaubedarfe (siehe Foto), um Raum für neue Sportarten zu schaffen, Ersatzbedarfe, Bedarfe zur Zwischennutzung und Rückbaubedarfe haben.

Aus Sicht einer Stadtplanung kommen daher zunehmend auch folgende Liegenschaften in den Blick der Sportstätten- und Investitionsplanung:

- Grünflächen, Brachflächen, Parks, Parkplätze, Konversionsflächen, Schulhöfe (siehe Foto), Freiflächen u.a.

Der Investitionsbedarf im Sportstättenbereich einer Kommune richtet sich daher nach dem aktuellen (Sanierung und Weiterentwicklung der Schul- und Vereinssportstätten) und dem zukünftig zu erwartenden Sportstättenbedarf. Eine sportspezifische und baupolitische, investive Antwort darauf muss sowohl den Erhalt – bedarfsgerechter - Normsportanlagen als auch andere kommunalen Liegenschaften für sportliche Nutzungen integrieren. Aus Sicht der befragten Kommunen erschweren derzeit die Umsetzung ihrer Planungen mehrheitlich folgende Gründe: Überbürokratie, fehlende Haushaltsmittel, Bauordnungsrecht, Lärmschutz, enge Zuständigkeiten, politischer Wille u.a. Der Bauausschuss wird daher gebeten, Initiativen zu ergreifen, die konkrete Situation in den Kommunen zunächst in Erfahrung zu bringen und dann geeignete Förderprogramme aufzulegen. Zu den bisherigen Förderinstrumenten des BMI nehmen wir folgendermaßen Stellung.

Bundes-Förderprogramme „SJK“ und „Investitionspakt Sportstätten“

Die Förderprogramme „SJK“ und „Investitionspakt Sportstätten“, die in den letzten Jahren auf Bundesebene aufgesetzt wurden, und explizit den Sportstätten gewidmet waren, waren sehr wirkungsvoll. Die Programme waren überzeichnet, was den Bedarf nach finanzieller Unterstützung der Vereine und Kommunen durch den Bund verdeutlicht. Die Ausrichtung des Programms SJK mit einem Fokus auf energetische Sanierungen war nachvollziehbar und sinnvoll. Das Programm hat nicht ausgereicht, um den Sanierungsstau effektiv zu reduzieren. Insbesondere finanzschwache Kommunen sind weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Das Einstellen bzw. Kürzen dieser Programme halten wir für einen großen Fehler. In den sportbezogenen Betrieben der Sportbranche, dies sind meist kleine und mittelständische Betriebe (KMU), herrscht derzeit eine Unsicherheit, was die zukünftige Auftragslage und die Beschäftigung des Personals betreffen.

Wir fordern die Bundesregierung auf, neue Förderprogramme aufzulegen. Diese sollten aber, anders als bisher, mit den Ländern, Kommunen und dem Sport fachlich und strukturell eng abgestimmt werden (Entwicklungsplan Sport, 2024, S. 85). Im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung ist es unverzichtbar, die Förderprogramme bedarfsorientiert und integrativ, d.h. an den Bedürfnissen der Menschen und an die gesamtstädtische und teilräumliche Stadtentwicklung auszurichten (ebd. S. 84).

5. Wie ist Zustand der Frei- und Hallenbäder?

Der Zustand der öffentlichen Bäder wird überwiegend als schlecht eingestuft. Der Bedarf an Neubauten ist groß. Neubauten können langfristig die Bewirtschaftungskosten reduzieren.

6. Wie gehen Sportstätten mit der Dekarbonisierung und Energieeffizienz um?

Die IAKS Deutschland setzt sich für eine Weiterentwicklungen von nachhaltigen Sport- und Bewegungsräumen ein. Der Einsatz von ressourcenschonenden, klimaneutralen Produkten und

Baumaterialien wird wichtiger, um die deutschen Klimaziele zu erreichen. Energieeinsparungen im Bau und im Betrieb, Ressourcenschonung, Vermeidung von Schadstoffen und Recyclingfähigkeit von Bauteilen und Materialien (z. B. Sportböden) spielen hier insbesondere eine Rolle. Materialforschungen werden z.B. im Bereich der Kunstrasenbeläge erfolgreich durchgeführt. Gesetzliche Rahmenbedingungen wie das Kreislaufwirtschaftsgesetz auf Bundesebene oder die Beschränkung von absichtlich zugesetztem Mikroplastik der EU-Kommission, sowie Weiterentwicklungen von nationalen und internationalen Normen haben bereits viele wichtige Innovationen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit hervorgebracht.

7. Wie ist die CO₂-Bilanz von Sportstätten?

Ob Neubau oder Sanierung, beides wird dazu beitragen, die CO₂ Bilanzen der Kommunen zu verbessern. Der Indoorbereich natürlich mehr als der Outdoorbereich. Neu gestaltete Bewegungsräume im Außenbereich können auch als Retentionsflächen ausgebildet werden und somit einen gewissen Beitrag zum Überflutungsschutz liefern. Das ist allerdings von sehr vielen Faktoren abhängig, so dass hier eine verlässliche Aussage seitens des IAKS nicht gemacht werden kann.

8. Welche Probleme bereiten Schallemissionen?

Nach Meinung der IAKS wird die Integration von Bewegungsräumen in den städtebaulichen Kontext durch die TA-Lärm häufig erschwert. Die IAKS hat keine Fachabteilung zum Schallschutz, aber aus der Erfahrung in der Praxis stellen wir die Frage, warum man dem Sportlärm nicht auch mit passivem Schallschutz, also mit offenbaren Schallschutzfenstern, begegnen kann. Damit kann der aufwendige Bau von Schallschutzwänden reduziert werden. Kinder werden heute nicht mehr als „Lärm“ eingestuft. Vielleicht gibt es auch sportliche Betätigungen, welche in Sachen Lärm anders eingestuft werden können.

9. Welche Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Sportstätten hat die IAKS?

Bauen, Stadtentwicklung und Sportstätten - Integrierte Sportstättenplanungen

Flächendeckend fehlen in den Kommunen integrierte, gesamtstädtische und stadtteilorientierte Sportentwicklungsplanungen, die den Sport als kommunales Querschnittsthema zusammen mit Bildung, Bau, Gesundheit, Mobilität, Soziales und Grünflächen verstehen und in der kommunalen Verwaltung auch interdisziplinär und intersektoral umgesetzt werden. Durch Beteiligung aller relevanten Stakeholder können Bedarfe richtig ermittelt werden und Bauvorhaben zielgerichtet geplant werden. Sport- und Bewegungsräume haben ein erhebliches Potential für Konzepte der gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung und Stadtplanung.

Nachhaltigkeit und Bauen

Freianlagen mit modernen Drainage- und Wasserspeichersystemen, sowie Sporthallen mit großen verfügbaren Dach- und Fassadeflächen für Begrünung können zur „Schwammstadt“ beitragen. Dächer von gedeckten Sportanlagen bieten Platz für Photovoltaik und können zur Energiewende einen Beitrag leisten. Insbesondere die Dekarbonisierung von energieintensiven Anlagen wie Schwimmbädern bietet

viel Potential, ist gleichzeitig aber eine große Herausforderung. Hierzu verweisen wir auf die Veröffentlichungen der Bäderallianz Deutschland.

Einfaches, normungebundenes Bauen

Einfaches Bauen außerhalb der Norm bietet ein enormes Potential bei den Sportstätten, um Baukosten zu reduzieren und Planungsaufwand zu senken. Freiluft- oder Kalthallen können als Beispiel genannt werden, die in vielen Fällen der Schul- und Breitensport nutzen kann. Im Sommer schützen Bedachungen vor direkter Sonneneinstrahlung und Hitze, im Winter besteht Schutz vor Witterungseinflüssen wie Regen oder Schnee, sodass eine ganzjährige Nutzung möglich ist. Daher muss die Politik rechtliche Initiativen ergreifen, um das normungebundene Planen und Bauen von Sportstätten zu befördern.

Wohnortnahe müssen barrierefreie, einladende Sport- und Bewegungsräume mit niederschweligen, gesundheitsfördernden Angeboten vorgehalten werden, die Begegnung ermöglichen und den sozialen Zusammenhalt fördern. So können langfristig die Ziele einer resilienten, emissionsfreien und smarten Stadtentwicklung im Bereich der Sportstätten erreicht werden

Politische Initiativen

Im Rahmen des Entwicklungsplan Sport wurden „Zukunftsfähige Sport- und Bewegungsräume“ mit Experten aus Bund, Ländern, kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Sportorganisationen und der Sportwissenschaft Maßnahmen zur effektiven Förderung der Sportinfrastruktur erarbeitet. Wir verweisen auf die Arbeitsergebnisse des Entwicklungsplans Sport der Bundesregierung (Entwicklungsplan Sport, 2024). Die darin erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Sportinfrastruktur in Deutschland (AG 5, ab Seite 79) sollten auch für den Bauausschuss eine Handreichung sein, um die richtigen Konsequenzen aus der Situation der Sportstätten in Deutschland zu ziehen. In dem Entwicklungsplan Sport fordern die Experten:

1. Der Bund beruft einen Sachverständigenrat „Sportstätten und Sporträume“ ein
2. Kommunen erstellen und schreiben flächendeckend Sportentwicklungsplanungen fort.
3. Der Sport soll als Staatsziel in das Grundgesetz aufgenommen werden.
4. Es wird eine Arbeitsgruppe „Kompatible Förderprogramme“ bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Bund, Ländern und Kommunen und ggf. Sportverbänden eingerichtet.
5. Der Digitale Sportstättenatlas Deutschland (DSD)“ wird eine Daueraufgabe beim BISP werden.
6. Der Bund benennt eine/einen Staatsministerin/Staatsminister für Sport.
7. Forschungsprogramme zu smarten Sportstätten zur effizienten Optimierung im Betrieb werden vom Bund initiiert.
8. Ein Innovationsfonds zur Förderung zukunftsfähiger Sport- und Bewegungsräume wird eingerichtet.
9. Informationen zu sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit von Sportstätten sollen öffentlich bereitgestellt werden.
10. Die Bundesregierung baut ein nationales Netzwerk „Sport und Raum“ auf.
11. Sport am Bau: Sport- und Bewegungsgelegenheiten werden bei Sanierungs- und Neubauvorhaben von öffentlichen Liegenschaften in Anlehnung an „Kunst am Bau“ errichtet.



Die IAKS Deutschland begrüßt es, dass der Bauausschuss sich mit den Themen der Sportinfrastruktur als Teil einer integrierten Stadtentwicklung beschäftigt. Sie steht gerne bei allen Vorhaben, die Sportstätten-situation in Deutschland zu verbessern, für inhaltlichen und fachlichen Austausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

IAKS Deutschland e.V.



Prof. Dr. Robin Kähler

IAKS Deutschland e.V.
Eupener Straße 70, 50933 Köln, Deutschland
Gemeinnütziger Verein, Amtsgericht Köln, VR-Nr.: 6897

Vorstand § 26 BGB:
Vorsitzender: Prof. Dr. Robin Kähler
Stellvertretende Vorsitzende: Marc Riemann, Miriam Möller-Boldt, Susanne Mossal-Wagner, Uwe Raffloer

Telefon: +49 221 1680 2319, **Fax:** +49 221 1680 2323
E-Mail: deutschland@iaks.sport, **Internet:**
www.deutschland.iaks.sport

Bankverbindung: IAKS Deutschland e.V.,
IBAN: DE96 3705 0198 1900 5190 08
SWIFT/BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn
USt-ID: DE261678206

Anlagen

Best practice Beispiele

Schulhof Gustav Heinemann Gesamtschule, Essen

Foto: Robin Kähler



IAKS Deutschland e.V.
Eupener Straße 70, 50933 Köln, Deutschland
Gemeinnütziger Verein, Amtsgericht Köln, VR-Nr.: 6897

Vorstand § 26 BGB:
Vorsitzender: Prof. Dr. Robin Kähler
Stellvertretende Vorsitzende: Marc Riemann, Miriam Möller-Boldt, Susanne Mossal-Wagner, Uwe Raffloer

Telefon: +49 221 1680 2319, **Fax:** +49 221 1680 2323
E-Mail: deutschland@iaks.sport, **Internet:**
www.deutschland.iaks.sport

Bankverbindung: IAKS Deutschland e.V.,
IBAN: DE96 3705 0198 1900 5190 08
SWIFT/BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn
UST-ID: DE261678206

Allwetterpark Balzers, Schulhof als Sport- und Bewegungsfläche, Liechtenstein
Foto: Jonathan Burgy



IAKS Deutschland e.V.
Eupener Straße 70, 50933 Köln, Deutschland
Gemeinnütziger Verein, Amtsgericht Köln, VR-Nr.: 6897

Vorstand § 26 BGB:
Vorsitzender: Prof. Dr. Robin Kähler
Stellvertretende Vorsitzende: Marc Riemann, Miriam Möller-Boldt, Susanne Mossal-Wagner, Uwe Raffloer

Telefon: +49 221 1680 2319, **Fax:** +49 221 1680 2323
E-Mail: deutschland@iaks.sport, **Internet:**
www.deutschland.iaks.sport

Bankverbindung: IAKS Deutschland e.V.,
IBAN: DE96 3705 0198 1900 5190 08
SWIFT/BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn
USt-ID: DE261678206

Streetballplatz, Heilbronn
Foto: Robin Kähler



Sozialraumbezogener Sportpark Styrum, Mülheim an der Ruhr
Foto: Robin Kähler

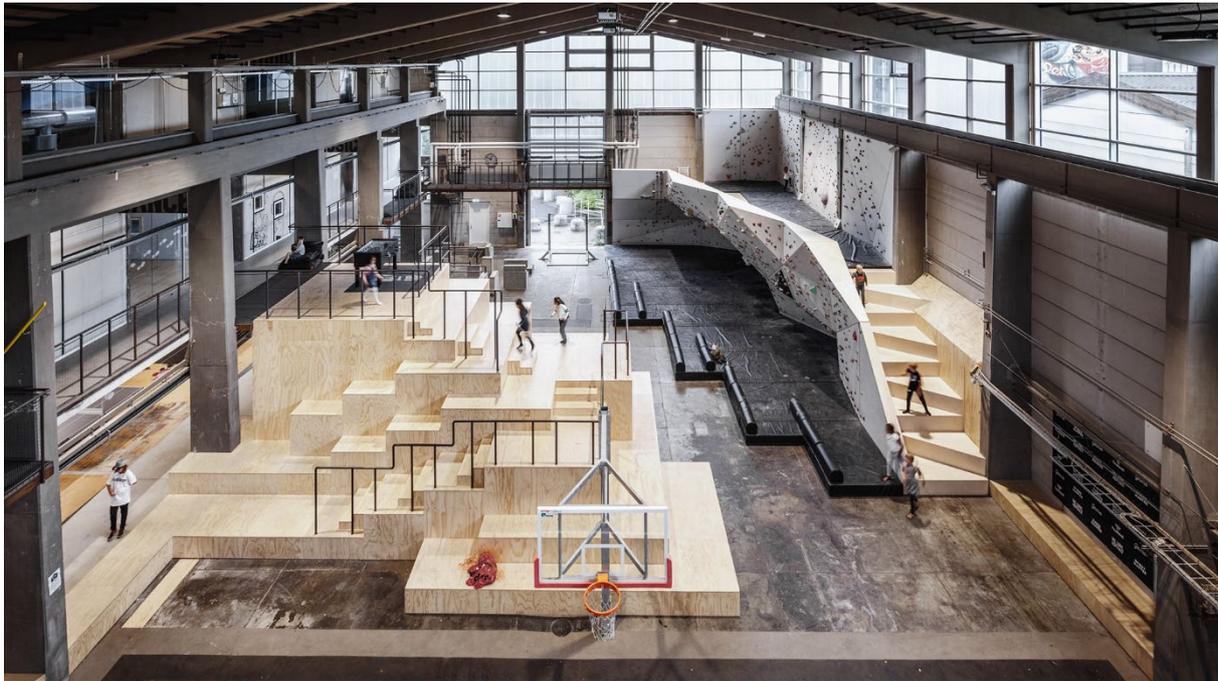


IAKS Deutschland e.V.
Eupener Straße 70, 50933 Köln, Deutschland
Gemeinnütziger Verein, Amtsgericht Köln, VR-Nr.: 6897
Vorstand § 26 BGB:
Vorsitzender: Prof. Dr. Robin Kähler
Stellvertretende Vorsitzende: Marc Riemann, Miriam Möller-Boldt, Susanne Mossal-Wagner, Uwe Raffloer

Telefon: +49 221 1680 2319, **Fax:** +49 221 1680 2323
E-Mail: deutschland@iaks.sport, **Internet:**
www.deutschland.iaks.sport

Bankverbindung: IAKS Deutschland e.V.,
IBAN: DE96 3705 0198 1900 5190 08
SWIFT/BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn
USt-ID: DE261678206

Umnutzung von Industriehallen
Streetmekka Aalborg, Dänemark
Foto: Rasmus Hjortshøj



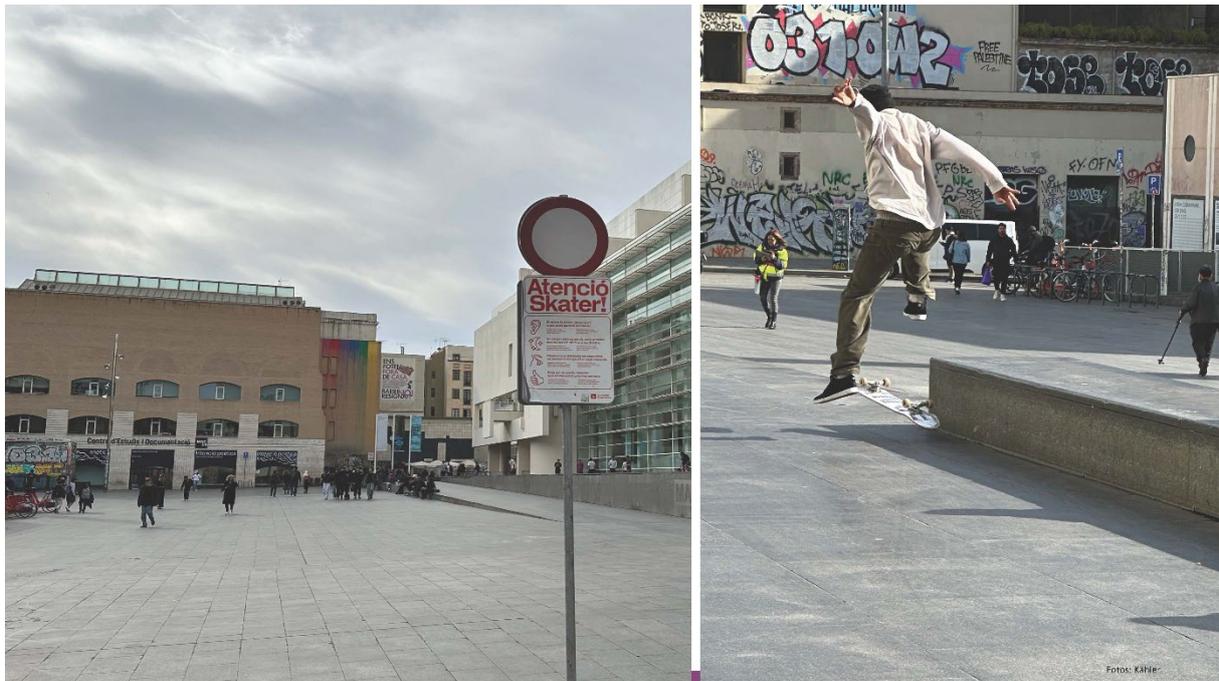
IAKS Deutschland e.V.
Eupener Straße 70, 50933 Köln, Deutschland
Gemeinnütziger Verein, Amtsgericht Köln, VR-Nr.: 6897
Vorstand § 26 BGB:
Vorsitzender: Prof. Dr. Robin Kähler
Stellvertretende Vorsitzende: Marc Riemann, Miriam Möller-
Boldt, Susanne Mossal-Wagner, Uwe Raffloer

Telefon: +49 221 1680 2319, **Fax:** +49 221 1680 2323
E-Mail: deutschland@iaks.sport, **Internet:**
www.deutschland.iaks.sport

Bankverbindung: IAKS Deutschland e.V.,
IBAN: DE96 3705 0198 1900 5190 08
SWIFT/BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn
USt-ID: DE261678206

Öffentlicher Platz mit Hinweisschildern für Skater Barcelona, Spanien

Foto: Robin Kähler



IAKS Deutschland e.V.
Eupener Straße 70, 50933 Köln, Deutschland
Gemeinnütziger Verein, Amtsgericht Köln, VR-Nr.: 6897
Vorstand § 26 BGB:
Vorsitzender: Prof. Dr. Robin Kähler
Stellvertretende Vorsitzende: Marc Riemann, Miriam Möller-Boldt, Susanne Mossal-Wagner, Uwe Raffloer

Telefon: +49 221 1680 2319, **Fax:** +49 221 1680 2323
E-Mail: deutschland@iaks.sport, **Internet:**
www.deutschland.iaks.sport

Bankverbindung: IAKS Deutschland e.V.,
IBAN: DE96 3705 0198 1900 5190 08
SWIFT/BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn
USt-ID: DE261678206

Quellen/Literatur

- Bäderallianz Deutschland. (2023). Die Zukunft der Deutschen Bäder
https://www.baederallianz.de/fileadmin/user_upload/03_ZukunftBaeder_Baederallianz.pdf
- Bäderallianz Deutschland. (2023). Positionspapier
https://www.baederallianz.de/fileadmin/user_upload/02_Position_Baederallianz.pdf
- BISp. (2004). Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung.
https://www.bisp.de/SharedDocs/Publikationen/BISp/DE/Sportanlagen/P1_06_Inhaltsverz.pdf?__blob=publicationFile
- [BMI. \(2024\). Grundlagen des Entwicklungsplans Sport – Arbeitsgruppenergebnisse](#)
- [Difu \(Deutsches Institut für Urbanistik\). \(2024\). Praxisforum Kommunale Sportstätten, Ergebnisse Mentimeter Befragung, 22.4.2024](#)
- DOSB, Dt. Städtetag, DStGB. (2018). Bundesweiter Sanierungsbedarf von Sportstätten
https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/umwelt-sportstaetten/Downloads/Sanierungsbedarf_DOSB-DST-DStGB.pdf
- DVS. (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. Hamburg
https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf
- Europäische Kommission. (2022) Barometer on physical activity. Germany country report
<https://europa.eu/eurobarometer/api/deliverable/download/file?deliverableId=83747>
- Europäische Kommission. (2022) Barometer on physical activity summary
<https://europa.eu/eurobarometer/api/deliverable/download/file?deliverableId=83674>
- Henkel, G. (2004). Der ländliche Raum. Borntraeger: Berlin, Stuttgart
- Kähler, R., Rohkohl, F. Fischer, M. (2018). Gutachten zur Sportentwicklungsplanung der Bundesstadt Bonn. <https://www.bonn.de/bonn-erleben/aktiv-und-unterwegs/sportentwicklungsplan.php>
- Klaus, S. (2012). Wandel des Sportverhaltens – gewandeltes Raumverhalten: Perspektive einer urbanen Sport- und Bewegungsraumentwicklung. In R. Kähler & J. Ziemainz (Hrsg.), Sporträume neu entdecken und entwickeln (S. 139–150). Feldhaus: Hamburg
- Raffer, C., Scheller, H. (2024). KfW-Kommunalpanel 2024
<https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-KfW-Kommunalpanel/KfW-Kommunalpanel-2024.pdf>

Repenning, S., Späing, M., Meyrahn, F., Ahlert, G., An der Heiden, I. & Preuß, H. (2023): Sportstätten in Deutschland – Ergebnisse einer Kommunenbefragung. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft, November 2023. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz; Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
https://sportsatellitenkonto.de/wp-content/uploads/2024/02/Themenbericht_SSK_Sportstaetten.pdf

Schmidt et al. (2024). Die körperlich-sportliche Aktivität und Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland während und nach der COVID-19 Pandemie. Die MoMo-Studie. Karlsruher Institut für Technologie
<https://publikationen.bibliothek.kit.edu/1000169060/152385608>

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut. (2022). SOPHYA— STUDIE Resultate zum Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz
<https://backend.baspo.admin.ch/fileservice/sdweb-docs-prod-baspo-ch-files/files/2023/10/31/4c2eb9c7-f150-4f69-826b-f886b7ba99c5.pdf>

Sportsatellitenkonto. (2022). Sportaktivität und Sportkonsum: Eine Frage des Geschlechts?
<https://sportsatellitenkonto.de/wp-content/uploads/2022/12/BISp-Sport-und-Geschlecht-2022-FIN.pdf>